

# Rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



*gegründet 1861*

TELEFONNACHRICHTEN: 15 40

Dienstag, 19. April 1983

Blatt 1058

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

- Kommunal:**           Zusätzliche Haltegriffe in der U-Bahn  
(rosa)               Sieben Verbandswahlvorschläge eingebracht  
                      Bauliche Verbesserungen im Pflegeheim Lainz  
                      Veleta: Altglas sammeln, nicht wegwerfen!  
                      Neuer Fachbeirat für Stadtplanung  
                      Alfred Wunsch-Hof in Simmering  
                      Alt-Wien-Häuser im neuen Glanz  
                      Weniger Belästigung durch Lärm, Gerüche, Abgase  
                      Karl Marx-Hof wird renoviert
- Kultur:**               Schnitzler-Tagebuch: Zweiter Band vor Drucklegung  
(gelb)               Gedenktafel für Victor Sokolowski  
                      Univ.-Prof. Dr. Novotny - Grab ehrenhalber
- Wirtschaft:**       Energieeinquete "Kostensenkung durch  
(blau)               Energiesparinvestitionen"
- Nur  
über FS:               Fest im Jugendwohnheim Atzgersdorf

## Zusätzliche Haltegriffe in der U-Bahn

=++++

1 Wien, 19.4. (RK-KOMMUNAL) Die Wiener U-Bahn-Garnituren werden auf Anordnung von Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN mit zusätzlichen Haltegriffen ausgestattet. Die Schlaufen werden im inneren Teil der Wagen zwischen den bestehenden Haltestangen angebracht. Damit tragen die Verkehrsbetriebe einer von Fahrgästen und dem aus Gemeinderäten gebildeten Kundendienst-Komitee gemachten Anregung Rechnung. Zunächst werden probeweise sechszehn Doppeltriebwagen, die vorwiegend auf der U 2 verkehren, mit den zusätzlichen Halteschlaufen ausgestattet. Wenn sie von den Fahrgästen positiv aufgenommen werden, sollen auch die übrigen U-Bahn-Garnituren entsprechend nachgerüstet werden. Die ersten Wagen werden noch in dieser Woche mit den neuen Haltegriffen ausgestattet. (Schluß) ger/ap

NNNN

Sieben Verbandswahlvorschläge eingebracht

=++++

2 Wien, 19.4. (RK-KOMMUNAL) Sieben Parteien haben für die Nationalratswahl am 24. April Verbandswahlvorschläge im Wahlkreisverband I eingebracht. Es sind dies mit Ausnahme der Ausländer-Halt-Bewegung alle im Wahlkreis 9-Wien kandierenden Parteien. Die Verbandswahlvorschläge sind für die Zuweisung von Restmandaten im 2. Ermittlungsverfahren von Bedeutung. An diesem Verfahren können nur jene Parteien teilnehmen, die im 1. Ermittlungsverfahren in einem Wahlkreis ein Grundmandat erlangt haben und einem Verbandswahlvorschlag eingebracht haben. Die Verbandswahlvorschläge für den Wahlkreisverband I werden am Mittwoch, dem 20. April, im Amtsblatt zur Wiener Zeitung veröffentlicht.  
(Schluß) en/ko

NNNN

19. April 1983

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1061

Bauliche Verbesserungen im Pflegeheim Lainz

=++++

3 Wien, 19.4. (RK-KOMMUNAL) Der Planungsausschuß des Wiener Gemeinderats erteilte in seiner letzten Sitzung die Bewilligung für eine Reihe baulicher Maßnahmen, die den Patienten den Aufenthalt im Pflegeheim Lainz angenehmer machen sollen. So werden im Pavillon 15 sechs große Krankensäle zu 24 kleineren Krankenzimmern umgewandelt werden. Im Pavillon 10 werden aus vier großen Krankensälen acht Krankenzimmer mit je acht Betten. Im Pavillon 9 schließlich werden zwei Tagräume vergrößert, zwei weitere Tagräume erhalten je eine Terrasse für die Patienten. (Schluß) sc/gg

NNNN

Veleta: Altglas sammeln, nicht wegwerfen!

Utl.: Recycling großgeschrieben: jährlich 4.500 t gesammelt

=++++

4 #Wien, 19.4. (RK-KOMMUNAL) Glas ist wertvoller Rohstoff und sollte daher nicht einfach in den Hausmüll geworfen werden, erklärte Konsumenten-Stadtrat Josef VELETA gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ". Über seine Initiative wurde eine Liste der Altglas-Container aufgelegt und kann unter 43 89 89 oder 55 16 11 kostenlos angefordert werden. In der Stadtinformation im Rathaus liegt sie auf. #

Die Wiener Abfälle bestehen derzeit zu rund vier Prozent aus Glas. Nur ein Viertel davon kann gegenwärtig bei der Altglas-Sammlung aufgebracht und wieder der Industrie zur Erzeugung neuer Glasprodukte zugeführt werden. Obwohl die 4.500 t Altglas, die zur Zeit jährlich in den 850 Altglas-Sammelbehältern landen, auf Interesse der Bevölkerung an der Aktion schließen lassen, wäre wahrscheinlich eine Steigerung der Sammeltätigkeit möglich. Über Initiative von Konsumenten-Stadtrat Josef Veleta wurde daher eine Liste der Standorte von Altglas-Sammelbehältern aufgelegt, die in der Stadtinformation im Rathaus und bei der Stadtreinigung angefordert werden kann. Die Adressen sind bezirkweise geordnet, sodaß jeder leicht den für ihn nächstliegenden Standort auffinden kann.

Altglas wird in Wien seit Herbst 1977 gesammelt. Seither wurden 20.820 Tonnen Glas eingesammelt und der Glasindustrie zur Wiederverwertung zur Verfügung gestellt. Die Sammlung erfolgt getrennt nach Weiß- und Buntglas, die Entleerung durch ein spezielles Zweikammer-Sammelfahrzeug.

Zwtl.: Auch Altbatterien nicht einfach wegwerfen

Veleta unterstrich in diesem Zusammenhang die Bedeutung der Wiederverwertung von Rohstoffen, nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen, sondern auch im Sinne des Umweltschutzes. Konsumenten-Stadtrat Veleta bemüht sich daher auch um die Sammlung der kleinen, quecksilberreichen Altbatterien aus Fotoapparaten, Hörgeräten und dergleichen. Auf seine Initiative wird die Stadt Wien hunderte Sammelbehälter ankaufen und sie der Produktionsförderergesellschaft zur Verfügung stellen, die derzeit ein dichtes Sammelnetz aufbaut. (Schluß) and/ap

## Energieenquete "Kostensenkung durch Energiesparinvestitionen"

=++++

5 #Wien, 19.4. (RK-WIRTSCHAFT) Wie Klein- und Mittelbetriebe ihre Kosten durch Energiesparinvestitionen senken können, war das Thema einer Montag abend im Wiener Rathaus durchgeführten Energieenquete. Bei der von der Stadt Wien und der Zentralsparkasse initiierten Veranstaltung informierten sich rund 400 Vertreter von Klein- und Mittelbetrieben über moderne, kostensparende Geräte aus dem Energiebereich. Daß sich energiesparende Investitionen sehr rasch amortisieren, darüber konnte man sich in einer von 38 Fachfirmen gestalteten Ausstellung überzeugen. #

Nach der Begrüßung durch Finanzstadtrat Hans MAYR wies Z-Generaldirektor Dr. Karl VAK auf die volks- und betriebswirtschaftliche Bedeutung des Energiesparens hin. Österreichs Ausgaben für Energieimporte hätten im vergangenen Jahr um 8,8 Milliarden Schilling oder 14 Prozent auf 53,8 Milliarden Schilling abgenommen und damit einen wesentlichen Beitrag zur Saldenumkehr in der Leistungsbilanz geleistet. Erstmals seit 1969 habe Österreich 1982 wieder mit einer aktiven Leistungsbilanz aufwarten können. (Schluß) red/ap

NNNN

19. April 1983

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1064

Neuer Fachbeirat für Stadtplanung

Utl.: Prof. Gieselmann zum Vorsitzenden gewählt

=++++

7 #Wien, 19.4. (RK-KOMMUNAL) In Vertretung von Bürgermeister

Leopold GRATZ nahm Planungsstadtrat Univ.-Prof. Dipl.-Ing.

Dr. Rudolf WURZER Montag nachmittag in der konstituierenden Sitzung

des neuen Fachbeirates für Stadtplanung die Angelobung der elf

Mitglieder des neuen Beirates vor. Die Funktionsperiode des neuen

Fachbeirates dauert bis 25. Jänner 1985. Der Fachbeirat hat die

Aufgabe, wesentliche Änderungen der Flächenwidmungspläne und der

Bebauungspläne und die Entwürfe für zeitlich begrenzte Bausperren zu

begutachten. Außerdem erstellt er Gutachten über einzelne

Bauvorhaben, wenn diese das örtliche Stadtbild maßgeblich

beeinflussen.#

Die Mitglieder des neuen Fachbeirates sind o. Prof. Dipl.-Ing.

Dr. Reinhard Gieselmann (Fachrichtung Architektur), Dipl.-Ing.

Dr. Werner Rosinak (Bauwesen), a. o. Prof. Dipl.-Ing. Dr. Alois

Machatschek (Denkmalwesen), a. o. Prof. Dr. Michael Kunze

(Stadtökologie und Volkshygiene), Dipl.-Ing. Wolfgang Veit

(Sozialfragen), o. Prof. Dr. Friedrich Woess (Grünraumplanung),

Dipl.-Ing. Manfred Eckharter (Vermessungswesen), Dipl.-Ing.

Dr. Herlinde Rothauer (Standortfragen), Dipl.-Ing. Dr. Werner

Obermann (Architektur), Dipl.-Ing. Bernd Hala (Raumplanung) und

Dipl.-Ing. Helmut Werner (Verkehrswesen).

Der Fachbeirat wählte in der konstituierenden Sitzung

Prof. Gieselmann zum Vorsitzenden, Prof. Machatschek zum ersten und

Dipl.-Ing Eckharter zum zweiten Stellvertreter. (Schluß) sc/ko

NNNN

## Schnitzler-Tagebuch: Zweiter Band vor Drucklegung

=++++

10 #Wien, 19.4. (RK-KULTUR) Der zweite Band der Tagebücher von Arthur Schnitzler wird in Kürze erscheinen. Univ.-Prof. Dr. Werner WELZIG berichtete Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK am Montag über diese wissenschaftliche Arbeit, die bisher vom Kulturred der Stadt Wien mit insgesamt zwei Millionen S gefördert wurde. #

Welzig bezeichnete die Aufzeichnungen von Schnitzler als die mit Abstand interessantesten Tagebücher der österreichischen Literatur. Sie umfassen den Zeitraum von 1879 bis 1931 und vermitteln sowohl genaue Kenntnisse über den Dichter selbst als auch eine wichtige Rekonstruktionsmöglichkeit der Gesellschaft und der Zeit, in der Schnitzler lebte. Der zweite Band der Tagebücher wird die Jahre 1913 bis 1916 beinhalten.

Kulturstadtrat Dr. Helmut Zilk bekannte sich zur Förderung wichtige wissenschaftlicher Vorhaben wie der Herausgabe der Schnitzler-Tagebücher. Die Stadt Wien stellte 1982 insgesamt 32,7 Millionen S für Wissenschaftsförderung zur Verfügung. Neben der direkten Förderung von 71 wissenschaftlichen Institutionen wurden 97 Forschungsprojekte aus den Mitteln der Hochschuljubiläumsstiftung gefördert sowie 46 Wissenschaftsstipendien und 17 Dissertationsstipendien vergeben. (Schluß) gab/gg

NNNN

Gedenktafel für Victor Sokolowski

=++++

11 Wien, 19.4. (RK-KULTUR) In Vertretung von Kulturstadtrat Dr. Helmut ZILK enthüllte der Leiter des Musikreferates im Kulturamt der Stadt Wien, Prof. Kurt RAPF, am Dienstag eine Gedenktafel für Victor SOKOLOWSKI. Die Tafel befindet sich am Haus Lichtenfelsgasse 7, der Wohn- und Arbeitsstätte Sokolowskis. Als Schüler Josepf Matthias Hauers widmete Sokolowski sein Lebenswerk der Zwölftonmusik und trug wesentlich dazu bei, das Schaffen Hauers zu verbreiten.

(Schluß) gab/jh

NNNN

Alfred Wunsch-Hof in Simmering

=++++

12 #Wien, 19.4. (RK-KOMMUNAL) Die städtische Wohnhausanlage im 11. Bezirk, Lorystraße 35-37, wurde Montag nach dem ehemaligen Bezirksobmann der SPÖ-Simmering in Alfred Wunsch-Hof benannt. Wohnbaustadtrat Johann HATZL nahm in Anwesenheit von Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER und Bezirksvorsteher Otto MRAZ die Namensgebung vor.#

In seiner Ansprache hob Stadtrat Hatzl die Leistungen von Alfred Wunsch für Simmering hervor. Alfred Wunsch wurde 1892 im Obergeorgental, in der heutigen CSSR, geboren. Er erlernte den Beruf eines Maschinenschlossers und wurde nach dem 1. Weltkrieg Schlosser in der Simmeringer Waggonfabrik, wo er später die Funktion eines Betriebsrates ausübte. Alfred Wunsch war auch in den Februartagen 1934 politisch aktiv, arbeitet illegal für die Sozialdemokratische Partei, wurde politisch verfolgt und mehrmals verhaftet. Nach dem 2. Weltkrieg wurde er zum ersten Bezirksobmann der Simmeringer SPÖ gewählt. Sein Herz gehörte besonders den Kindern. Alfred Wunsch half am Aufbau der Kinderfreunde mit und war lange Jahre Obmann der Simmeringer Kinderfreunde-Organisation. Im August 1979 verstarb Alfred Wunsch.

Die Wohnhausanlage, die nun seinen Namen trägt, wurde in den Jahren 1953-1955 erbaut. Sie besteht aus 7 Stiegenhäusern mit 106 Wohnungen, 12 Geschäftslokalen, einer städtischen Bücherei und 2 Ateliers. (Schluß) ba/ko

NNNN

## Alt-Wien-Häuser im neuen Glanz (1)

=++++

13 #Wien, 19.4. (RK-KOMMUNAL) Zahlreiche "Gustostückerln" von historisch und baulich interessanten Alt-Wien-Häusern wurden in den letzten Jahren revitalisiert, eine Reihe weiterer Altbauten sind in Vorbereitung: das Rasumofskypalais, das Schubert-Sterbehaus, das Theater an der Wien, das Haus "Zum Schwarzen Mohren", der Lobmeyr-Hof und viele andere mehr. Wohnbaustadtrat Johann HATZL präsentierte Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters eine Bilanzbroschüre über die Maßnahmen, die die Stadt Wien in den letzten fünf Jahren zur Revitalisierung leistete. Zusammenfassend läßt sich feststellen: in den Jahren 1978 - 1983 wurde die Revitalisierung von 94 städtischen Althäusern - 50 davon sind denkmalgeschützt - in 18 Wiener Bezirken entweder fertiggestellt oder begonnen. Der Gesamtaufwand beträgt rund 575 Millionen Schilling.#

- o Fertiggestellt wurden: 23 Althäuser, 14 davon denkmalgeschützt, mit insgesamt 550 Wohnungen. Die Gesamtkosten betragen 160 Millionen Schilling.
- o In Bau befinden sich: 10 Althäuser, davon 7 denkmalgeschützt, mit 125 Wohnungen. Die Gesamtkosten werden rund 115 Millionen Schilling betragen.
- o In Bauvorbereitung sind: 61 Althäuser, davon 29 denkmalgeschützt, mit 800 Wohnungen. Der Beginn der Revitalisierung wird entweder noch heuer oder 1984 erfolgen. Die Kosten werden auf rund 300 Millionen Schilling geschätzt.

Einige der bedeutendsten Revitalisierungsobjekte:

- o 3., RASUMOFSKYGASSE 20, 22 UND 24  
Erbaut nach dem Entwurf von Louis Montoyer für Andreas Kyrillowitsch Rasumofsky, dem bekannten Gönner Beethovens, im Jahr 1806. 1863 ließ Vinzent Graf Morzin die 3-geschoßigen Häuser um ein Geschoß erweitern. Die in drei Absätzen kulissenartig zurückspringende Verbauung ergibt für Wien ein einzigartiges Straßenbild. Im Haus Nr. 20 wohnte und schrieb von 1921 bis 1938 der Dichter Robert Musil. Mit der Revitalisierung wird im Mai 1983 begonnen. Die Kosten werden etwa 24 Millionen Schilling betragen.

(Forts.) ba/gg

## Alt-Wien-Häuser im neuen Glanz (2)

=++++

14 Wien, 19.4. (RK-KOMMUNAL) Weitere Revitalisierungsobjekte:

## o 4., KETTENBRÜCKENGASSE 6 (SCHUBERT-STERBEHAUS)

In der Kettenbrückengasse 6 im 2. Stock verbrachte Franz Schubert die letzten Wochen seines Lebens. In dieser Wohnung befindet sich eine Außenstelle des Historischen Museums der Stadt Wien. Das Sterbehaus stellt eine bedeutende Gedenkstätte der internationalen Musikwelt dar und wird sehr häufig besucht. Das Gebäude besteht aus einem Gassentrakt mit Satteldach, zwei Hoftrakten und einem Hintertrakt mit Pultdächern. Es wird seinem ursprünglichen Zustand entsprechend wiederhergestellt, wobei auch eine Mauertrockenlegung, die Umdeckung des Daches mit keramischen Wiener Taschen, eine Sanierung der Fassaden sowie die Sanierung der gesamten inneren Bereiche geplant ist. Das Haus besteht aus 13 Wohnungen und acht Geschäftslokalen. Die Gesamtkosten der Renovierung werden 4,4 Millionen Schilling betragen.

## o 6., LINKE WIENZEILE 6 (THEATER AN DER WIEN)

Nach Abschluß der Generalrestaurierung des Theaters an der Wien wurde auch die Rekonstruktion der in der Nachkriegszeit radikal vereinfachten Hauptfassade des Vordergebäudes angeregt, welches die Theaterarchitekten Ferdinand Fellner und Hermann Hellmer an der Linken Wienzeile 1901 als Wohnhaus errichtet hatten und das Entree sowie weitläufige Foyers des Theaters enthält. Die Wiederherstellungsarbeiten wurden an der noch zum Teil im Originalzustand erhaltenen Fassade in der Millöckergasse im Jahre 1981 begonnen und im Frühjahr 1982 an der Hauptfront in der Linken Wienzeile fortgesetzt und abgeschlossen. Für die Fassadenkonstruktion wurden die Originalgrundrißpläne Maßstab 1 : 100 und alte Fotos, sofern keine Fassadenpläne mehr vorhanden waren, herangezogen. Die verschiedenen Dekorationselemente wurden in Kunststein nachgegossen und versetzt. Die Revitalisierungskosten betragen 13 Millionen Schilling.

(Forts.) ba/gg

Alt-Wien-Häuser im neuen Glanz (3)

=++++

15 Wien, 19.4. (RK-KOMMUNAL) Weitere Revitalisierungsobjekte:

o 8., LENAUGASSE 19

Das 1776 erbaute Gebäude besteht aus einem dreigeschoßigem Baukörper, mit dreiachsigem Mittelrisalit und zwei Seitenrisaliten. Der Mittelrisalit ist mit drei Pilastern gegliedert und eine Attika mit einer darauf befindlichen Statue des Heiligen Michael gekrönt. Das Erdgeschoß schließt an der Hinterfront an eine Stützmauer, welche die Niveaudifferenz zwischen der Lenaugasse und der Buchfeldgasse ausgleicht. Das Gebäude beherbergt 13 Wohnungen. Im Oktober 1981 wurde mit der Revitalisierung begonnen, im Juni 1983 wird sie beendet sein. Die Gesamtkosten betragen 18 Millionen Schilling.

o 16., LOBMEYR-HOF

Der Lobmeyr-Hof wurde in den Jahren 1900 und 1901 als viergeschoßige Randverbauung in der Wernhardtstraße - Roseggergasse - Maderspergergasse - Lorenz-Mandl-Gasse um einen gärtnerisch gestalteten Innenhof errichtet. Die barocken Architekturelemente sind bereits vom Jugendstil beeinflusst. Als die Wohnhausanlage mit 234 Wohnungen von ihrem privaten Besitzer dem Verfall preisgegeben war, kaufte die Stadt Wien das Althausensemble um 7,7 Millionen Schilling auf. In der Zwischenzeit ist der Lobmeyr-Hof um 35 Millionen Schilling renoviert. Auf die Mieter entfällt ein Grundzins von 20 Schilling, die Restkosten trägt die Stadt Wien. Bei der Instandsetzung des Lobmeyr-Hofes erhielten die Mieter Mitspracherecht.

(Schluß) ba/gg

NNNN

Weniger Belästigung durch Lärm, Gerüche, Abgase (1)

Utl.: Erste Ergebnisse der Umwelterhebung 1982

=++++

17 #Wien, 19.4. (RK-KOMMUNAL) Heute fühlen sich weniger Wienerinnen und Wiener durch Gerüche, Lärm und Abgase belästigt als vor zehn Jahren. Die Grünflächenversorgung wurde 1982 etwas besser beurteilt als bei der Umwelterhebung 1973, fast ein Viertel der Bevölkerung wäre außerdem bereit, selbst aktiv zur Gestaltung und Pflege von Grünflächen finanziell oder persönlich beizutragen. Die Zahl der Berufstätigen, der Schüler und Studenten, die für den Weg zum Arbeitsplatz, zur Schule oder zur Universität Personenkraftwagen benutzen, ist im Vergleich zu 1981 im Vorjahr um fast 10 000 geringer geworden: das sind die ersten Ergebnisse der Umwelterhebung 82, die Bürgermeister Leopold GRATZ und Stadtrat Peter SCHIEDER gemeinsam mit Dr. CSERJAN und Herrn MÄRKI vom österreichischen Institut für Raumplanung Dienstag im Bürgermeister-Pressesgespräch vorlegten.#

Zwtl.: Rücksendequote: Fast 90 Prozent

Die Umwelterhebung 82 wurde im vergangenen Jahr gemeinsam mit der Personenstands- und Betriebsaufnahme durchgeführt. Die Erhebung sollte nicht nur einen Vergleich mit der entsprechenden Untersuchung des Jahres 1973 bieten, sondern auch die Grundlagen für zahlreiche neue Arbeiten am Gebiet des Umweltschutzes, der Verkehrsplanung usw. bereitstellen. Daher wurden auch neue Fragen - etwa nach Parkplatz, Gestaltung von Grünflächen, Bereitschaft zum Radfahren, bevorzugte Verkehrsmittel usw. gestellt. Von den rund 720.000 Haushalten - die Fragebögen gingen ja an alle Wiener Haushalte - haben etwa 635.000, das sind immerhin 88 Prozent, den Fragebogen ausgefüllt zurückgeschickt. Die Fragen waren an die Bevölkerung ab dem vollendeten 15. Lebensjahr gerichtet. 1,145.000 Personen (87 Prozent) haben auf alle oder einige Fragen geantwortet. (Forts.)  
hs/ko

NNNN

Weniger Belästigung durch Lärm, Gerüche, Abgase (2)

=++++

18 Wien, 19.4. (RK-KOMMUNAL) Die Auswertung der Erhebung wird vom österreichischen Institut für Raumplanung durchgeführt, das nun die ersten Ergebnisse vorlegte. Nun folgt noch eine kleinräumige Auswertung, die es u. a. ermöglichen wird, über den Umweltcomputer der MA 22 die Umweltsituation in einzelnen Stadtvierteln genau darzustellen und weitere gezielte Maßnahmen zu setzen.

Zwtl.: Ergebnisse:

Auf die Frage "Fühlen Sie sich in Ihrer Wohnung durch Gerüche und Abgase von außen erheblich belästigt", ergab sich, daß immerhin noch 45 Prozent der Befragten (rund 410.000 Personen) entsprechende Belästigungen verzeichnen. Gegenüber der Umwelterhebung 73 mit damals 56 Prozent bedeutet dies dennoch einen Rückgang von 11 Prozentpunkten. Als stärkste Emittenten wurden dabei Kfz-Verkehr und Gewerbe- und Industriebetriebe bezeichnet.

Im Vergleich zu 1973 ist eine geringfügige Zunahme der Belästigung durch Kraftfahrzeuge, aber auch eine starke Reduktion der Geruchsmissionen durch Heizungen festzustellen.

Etwa ein Viertel der Wohnbevölkerung (fast 250.000 Personen) wird durch Lärm stark bis unerträglich gestört, weitere zwei Fünftel (400.000) fallweise. Im Rahmen der Erhebung 73 gaben rund 60 Prozent an, bei Tag stark durch Lärm belästigt zu werden, 53 Prozent bei Nacht - dementsprechend wurde wahrscheinlich auch die Lärmbelästigung geringer.

Am häufigsten werden Kfz, Mopeds und Motorräder als Lärmerreger genannt. Der stärkste Emittent ist dabei der Pkw-Verkehr (53 Prozent der durch Lärm belästigten Personen nennen ihn als Ursache). Die Lärmbelästigung ist bei Tag durch Gewerbe, Industrie und Bautätigkeit geringer geworden. Bei Nacht sind übrigens Mopeds und Motorräder die am häufigsten genannten Lärmerreger. (Forts.) hs/gg

NNNN

Weniger Belästigung durch Lärm, Gerüche, Abgase (3)

Utl.: Umweltbedingungen im Wohnmarkt

=++++

19 Wien, 19.4. (RK-KOMMUNAL) Der Erforschung der Umweltbedingungen im Wohngebiet - Grünanlagen und Verbesserung der Umweltbedingungen - war ein wesentlicher Teil der insgesamt 24 Fragen reserviert. 66,7 Prozent (629.000 Personen - 1973: 63,8 Prozent) finden die Versorgung mit Grünanlagen im Wohngebiet ausreichend. Dennoch halten ein gutes Fünftel bei der Prioritätenreihung die Errichtung weiterer Grünflächen und 13 Prozent Innenhofbegrünung für notwendig. Fast ein Viertel (rund 202.000) ist außerdem bereit, selbst durch Pflege oder/und finanziellen Beitrag zur Gestaltung und Pflege der Grünanlagen beizutragen.

Auf die Frage "Was ist für die Verbesserung der Umweltsituation in Ihrem Wohngebiet notwendig" forderten 14 Prozent Wohnstraßen oder Fußgängerzonen, 18,2 Prozent den Ausbau von Radwegen, 20,8 Prozent die Errichtung von Grünflächen, 12,8 Prozent Innenhofbegrünung, 15 Prozent Lärmschutzeinrichtungen durch die Öffentlichkeit, 5,2 Prozent solche Einrichtungen (etwa Schallschutzfenster) auf eigene Kosten, 22,9 Prozent Maßnahmen zur Verbesserung der Luftqualität, 15,1 Prozent eine Verbesserung der Straßenreinigung. 1973 bezeichneten für ganz Wien 13 Prozent der Befragten die Versorgung mit Grünanlagen als vordringlich und für 14 Prozent war die Lärmbekämpfung die wichtigste Umweltmaßnahme.

#### Verkehrsmittel

Ein Überraschendes Ergebnis bei der Frage nach den Verkehrsmitteln: 39,5 Prozent der befragten benützen einen Pkw, ein Jahr zuvor waren es jedoch noch 41 Prozent oder 10.000 Personen mehr. Etwas über die Hälfte fahren mit einem öffentlichen Verkehrsmittel, 17,1 Prozent gingen 1981 und 18,1 Prozent 1982 zu Fuß. (Forts. mgl.)  
hs/jh

NNNN

Karl Marx-Hof wird renoviert

++++

22 #Wien, 19.4. (RK-KOMMUNAL) Die Instandsetzung des Karl Marx-Hofes kündigte Wohnbaustadtrat Johann HATZL im Pressegespräch des Bürgermeisters an. Mit den Renovierungsarbeiten soll im Herbst begonnen werden. Die Arbeiten werden rund vier Jahre - so lange wie seinerzeit die Bauzeit des Karl Marx-Hofes - dauern und rund 75 Millionen kosten. Diese Summe entspricht dem Erhaltungsbeitrag von etwa 10 Jahren.#

Folgende Arbeiten sind vorgesehen: Instandsetzung der Straßen- und Hoffassade, Neuherstellung der Fassadenverblechungen und der Balkonisolierung, Reparatur der Fenster, Instandsetzung der Rauchfangköpfe, Reparatur des Daches, Isolierungen über dem Keller im Durchfahrtsbereich und Instandsetzungen von Geländern und Einfriedungen. (Schluß) ba/ko

NNNN